51. Jahrgang. № 272. Dienstag, 1. Oktober 1907.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugehenden Abendausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Anklindigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 60 Pf. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Reichspost-Postamt führt 10 Pfennige.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Carola-Chocolade.** Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Photographie in natürl. Farben
Verfahren Lumière, Lyon.
Autochromplatten zu Originalpreisen.
Carl Plaul, Königl. u. Prinzl. Hoflieferant 25 Wallstrasse 25.

Kios-Jacca-Dubec
Aromatische 3 Pfg. Cigarette
Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios" o E. Robert Böhme, Dresden.

Kronleuchter
Lampen
für Gas, Petroleum und Kerzen.
G. Devantier, Prager Strasse 11.

1907er Himbeersaft „mit dem Stadtwappen". Eigenes Produkt von herrlichem Aroma durch Vergärung von besten Gebirgshimbeeren mit ff. Raffinade hergestellt. Als Zeichen der Echtheit und Reinheit ist jede Flasche mit dem Stadtwappen-Garantiestreifen versehen. Flasche 1 Mark. Versuchsproben gratis. Versand nach auswärts.

Löwen-Apotheke DRESDEN, Altmarkt.

„Monte Christo" der beste Blutwein! In allen Nahrungsmittel-Geschäften erhältlich.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Warm, etwas wolkig, Gewitterneigung.

König **Friedrich August** tritt am **Freitag** seine Reise nach Baden an.

Der **sächsische Landtag** wird am 15. **Oktober** zusammentreten.

Geheimer Hofrat Dr. jur. **Erbstein**, Direktor des Grünen Gewölbes, trat aus Gesundheitsrücksichten in den **Ruhestand**.

Im neuen **Justizgebäude** fand gestern die erste Schwurgerichtsverhandlung statt.

Die frühere **Gräfin Montignoso** soll eine Audienz beim **Papste** nachgesucht haben.

An der Beisetzung des Großherzogs von Baden werden auch der **Kaiser**, der **König von Württemberg** und der **Reichskanzler** teilnehmen.

Die **Kaiserreise** nach England wird nunmehr bestimmt in der Zeit vom **11. bis 18. November** stattfinden.

Die 20. Generalversammlung des **Evangelischen Bundes** wurde gestern in **Worms** eröffnet.

In der Leipziger Universitäts-Nervenklinik starb der bekannte frühere **sozialdemokratische** Reichstagsabgeordnete **Motteler**.

Der Redakteur des Berliner Anarchisten-Organs, Ostreich, wurde wegen **Hochverrats** verhaftet.

Beim Radrennen auf der **Spandauer** Rennbahn wurde ein **Samariter getötet**, **Walthour** erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Bei dem 24stündigen **Automobil-Wettrennen** in **Newyork** wurden 1 Fahrer getötet und 20 Zuschauer schwer verletzt.

Die Eroberung der Luft.

Noch nicht lange ist's her, als der Kaiser das Wort sprach: Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Das deutsche Volk, dessen politischer Blick durch die unselige Entwicklung der letzten Jahrhunderte so ziemlich alle Sehschärfe und Klarheit eingebüßt, hat geraume Zeit gebraucht, ehe es die Richtigkeit des kaiserlichen Gedankens ganz begriffen hat, und noch heute stehen viele der Notwendigkeit unserer maritimen Machtentwicklung verständnislos oder gar übelwollend gegenüber. Und doch wird nur das Volk sich siegreich im internationalen Konkurrenzkampfe behaupten, das die Bedürfnisse der Zeit erkennt und ihnen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln Rechnung trägt. Auch die technischen Fortschritte gehören dazu, denn in der Gegenwart und Zukunft, die mehr, als man es ahnt, „im Zeichen des Verkehrs" stehen werden, wird im Wettbewerb der Völker nicht zuletzt demjenigen der Preis zufallen, der über die vollkommensten, schnellsten und sichersten Kommunikationsmittel verfügt. Es sei nur an den Kampf erinnert, der jetzt zwischen Deutschland, England und Amerika um das sogenannte „blaue Band des Ozeans" geführt wird, an den Streit, ob das deutsche Telefunkensystem oder die Marconische drahtlose Telegraphie den Vorzug verdient, um diese Fragen in ihrer vollen Tragweite zu erfassen. Handelt es sich doch dabei auch in wirtschaftlicher Hinsicht um Milliardenwerte, denn der Strom der Reisenden wählt die Schiffahrtslinien, die am geschwindesten und besten fahren, und bezüglich der drahtlosen Telegraphie wählt man eben auch bei Neueinführungen in fremden Ländern das System, das als das praktikabelste erscheint. Mit Stolz blicken wir gegenwärtig auf den Siegeszug der deutschen Technik — das blaue Band des Ozeans und das bewährte Telefunkensystem sind unser — und hoffen, daß das auch in alle Zukunft so bleiben möge.

Fast über Nacht, möchte man sagen, hat sich der Ingenieurkunst und der Industrie ein neues, verheißungsvolles Gebiet der Tätigkeit erschlossen: die Luftschiffahrt. Woran sich der menschliche Erfindergeist seit Jahrtausenden zermürbt hat, ohne wesentliche Fortschritte zu erzielen, das scheint jetzt — wenigstens im Prinzip — erreicht. Schon begnügen sich phantasievolle Geister nicht mehr mit dem Worte: Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser, schon haben sie in verständlichem Ueberschwang die Abart gebildet: Unsere Zukunft liegt in der Luft..... So weit sind wir allerdings noch nicht, und alle derartigen Zukunftsträume eilen den Tatsachen sehr voraus, sind „Luftschlösser", um im Bilde zu bleiben. Immerhin: das Jahr 1907 bildet einen Markstein von höchster Bedeutung in der Geschichte der Luftschiffahrt. Schon die Jahre vorher hatte sich Frankreich energisch daran gemacht, das Problem des **lenkbaren** Luftschiffes zu lösen. Geniale Erfinder vom Schlage eines Lebaudy, Krebs, Renard und Santos Dumont erreichten mit ihren eingehenden, privat und staatlich reich unterstützten Versuchen so gute Resultate, daß man in Deutschland ob dieses Vorsprunges eifersüchtig zu werden begann, denn hier war es bis Anfang dieses Jahres eigentlich nur der unermüdliche **Graf Zeppelin**, der mit seinem lenkbaren Ballon als Konkurrent in Frage kam. Nach seinen verschiedenen Mißerfolgen vertraute man ihm aber nicht mehr so recht: nur er, dieser kühne Fanatiker des Glaubens an sich und sein Werk, der sein ganzes Vermögen an die Verwirklichung seiner Idee gesetzt hat, verzagte nicht, obwohl er weder beim Deutschen Reich noch im deutschen Publikum die genügende finanzielle Unterstützung fand, die seinen französischen Rivalen in so reichem Maße zu teil geworden war. Der Erfolg, an den ja allein die blöde Masse glaubt, hat ihm aber recht gegeben und seine letzten Fahrten über den Bodensee haben ihm die Bewunderung der ganzen Welt eingetragen. Wir gönnen diesem unbeugsamen, willensstarken Manne, der so lange beinahe wie ein Märtyrer erschien, seinen Triumph von ganzem Herzen: er hat sein Lebensziel fast erreicht und seinem Namen einen leuchtenden Platz unter den größten Erfindern aller Zeiten gesichert. Es ist nur gerecht und billig, daß das Deutsche Reich seine Pläne fördert und daß der Kaiser angesichts der letzten großen Leistungen dem Grafen Zeppelin seine tatkräftige Hilfe für die Folge zugesagt hat.

Aber die deutsche Technik darf sich auf dem Gebiete der Luftschiffahrt noch zweier andrer großer Erfolge rühmen, die an die Namen **Parseval** und **Groß** geknüpft sind. Beide Herren sind Militärs, Major Groß ist Kommandeur des preußischen Luftschifferbataillons und Major Parseval steht in bayerischen Diensten. Seine Erfindung ist um so wertvoller, als sie ebenso wie die Zeppelinsche völlig original dasteht, während der Großsche Militärballon sich an das Vorbild des französischen Luftschiffes „Patrie" anlehnt und nur in der Konstruktionsbasis sowie in Einzelheiten eigene Wege geht. In den eigentlich erfinderischen Geistern sind vor allem Graf Zeppelin und Major Parseval zu zählen, während Major Groß als feiner Rechner mehr eklektisch veranlagt ist und die bisherigen Errungenschaften, soweit sie ihm zugänglich waren, nur vorzüglich kombiniert hat. Wie verschiedene Wege nach Rom führen, so auch verschiedene zur Lösung des Problems des lenkbaren Luftschiffes: Zeppelin und Parseval sind die extremsten Wege gegangen. Dieser hat das sogenannte „schlaffe System", jener das „ganz starre System" für Konstruktion des Luftschiffes in Anwendung gebracht, während der Großsche Militärballon in Uebereinstimmung mit den bekannten französischen Ballons einen Mittelweg darstellt und das „halbstarre System" repräsentiert. Zum besseren Verständnis sei kurz folgendes erwähnt: Der Zeppelinsche starre Typ zeigt die markante Eigenart, daß die Ballonhülle nicht aus einem dünnen Stoffgewebe, sondern aus Aluminiumblech besteht. Diese Aluminiumhülle wird von einem festen Gerippe zusammengehalten, an dem zwei 60 Meter voneinander entfernte Gondeln angebracht sind. Die Vorzüge sind leicht ersichtlich: 1. verhindert man das infolge Sonnenstrahleneinwirkung sonst eintretende Entweichen des Gases, wodurch ein längeres Flugvermögen erreicht wird, 2. hat man am starren System den Vorteil, daß man an den beiden Flanken des Luftschiffes selbst je eine von Motoren getriebene Luftschraube direkt anbringen konnte, wodurch die Eigenbewegung des Ballons gegen Wind ganz wesentlich erhöht und auch seine Manövrierfähigkeit gesteigert wird, während bei dem schlaffen und halbstarren System die Luftschraube an der Gondel angebracht ist und daher auf den Ballon nur mittelbar einwirkt. Dagegen gestalten sich der Transport, der Aufstieg und die Landung des Zeppelinschen Luftschiffes sehr schwierig. Es ist aber schon jetzt kein Zweifel, daß Graf Zeppelin das **Problem des Weitfluges** gelöst hat. Der geniale Erfinder berechnet die Stundenleistung seines Ballons auf etwa 60 Kilometer, und was die Anzahl der Stunden angeht, die das Schiff laufen kann, so veranschlagt man sie auf 36, wenn beide Motoren arbeiten, auf 72, wenn nur einer in Aktion tritt. Ehe wir uns jedoch aufs Prophezeien legen, wollen wir ruhig die demnächst zu versuchende Dauerfahrt abwarten, die vom Bodensee nach Stuttgart und womöglich sogar nach Berlin gehen soll. Sollte sie glücken, so wäre das allerdings eine Leistung, die wunderbare Perspektiven in die Zukunft eröffnen würde sowohl für Verkehrs- wie für militärische Zwecke. Doch wie gesagt: der Beweis muß vorerst erbracht werden.

Dasselbe gilt vom Parsevalschen Luftschiff, dem Gegenstück des Zeppelinschen. Es ist bekanntlich vom Verein zur Förderung der Luftschiffahrt in Regie genommen worden und hat seine Probefahrten zum Teil glänzend über dem Tegeler Schießplatz bei Berlin absolviert. Auf seine für den Laien schwer verständliche, weil komplizierte Konstruktion kann hier natürlich nicht näher eingegangen werden, aber so viel steht schon jetzt fest, daß nämlich der Parsevalsche Ballon der Zukunftstyp für militärische Bedürfnisse, besonders im Feldkriege für wichtige Erkundungen, sein wird, wie man den Zeppelinschen als den Zukunftsballon für Verkehrszwecke größeren Stils ansprechen darf. Der Parsevalsche lenkbare Ballon läßt sich, da er außer der Gondel keine starren Bestandteile aufweist, mit allem Drum und Dran auf zwei Wagen leicht transportieren, sehr schnell und bequem zum Aufstieg bringen, sodaß er — dem Prinzip nach — für militärische Erkundungszwecke geradezu ein Ideal darstellt. Hoffentlich gelingt es, in rastloser Weiterarbeit alle drei Systeme immer mehr zu vervollkommnen, damit kühne Hoffnungen zur Wirklichkeit werden und auf dem Gebiete des Verkehrs ein Kulturwerk geschaffen wird, das einen der höchsten Triumphe menschlichen Erfindergeistes darstellen würde. Nachdem Frankreich kurze Zeit das Monopol zu haben schien, ist jetzt erfreulicherweise Deutschland in den Vordergrund getreten und bei der oft bewährten Unterstützung deutschen Erfindergeistes durch unsere hochentwickelte Industrie steht zu erwarten, daß, wenn es sich um die endgültige Eroberung der Luft handelt, es dereinst auch hier heißen wird: Deutschland in der Welt voran!

Neueste Drahtmeldungen vom 30. Septbr.

Zum Ableben des Großherzogs von Baden.

Mainau. Die **Leiche des Großherzogs** wird morgen in der Schloßkirche aufgebahrt. Von 9 bis 10 Uhr haben die Hofstaaten und die aus der Umgebung Geladenen Zutritt. Um 10 Uhr wird die Kapelle für das Publikum allgemein geöffnet. Die **Ueberführung** der Leiche erfolgt mittags. Nachdem früh 7 Uhr in der Schloßkirche ein Gottesdienst stattgefunden, wird der Sarg zum Dampfboote „Kaiser Wilhelm" getragen, das Trauergala trägt. Am Landungsplatz sowohl wie hier, als auch in Konstanz wird eine Ehrenkompagnie des 114. Infanterie-Regiments Aufstellung nehmen. Das Dampfboot mit der Leiche des Großherzogs verläßt um 8 Uhr die Insel und trifft um ½9 Uhr in Konstanz ein. Dann wird der Sarg in feierlicher Weise nach dem Bahnhofe in den Extrazug gebracht. Dieser nimmt um 9 Uhr seinen Weg über Immendingen, Stühlingen, Waldhut, Säckingen, Schottheim, Lörrach, Leopoldshöhe, Freiburg und Offenburg nach Karlsruhe. In der Residenz bewegt sich der Trauerzug durch die Karl Friedrichstraße nach der Schloßkirche. Die genannte Straße, der Marktplatz, das Rathaus und die Schloßplatzstraße erhalten Trauerschmuck.

Karlsruhe. Aus Anlaß des Ablebens des Großherzogs legt der hiesige Hof **Trauer** auf 24 Wochen an, bis einschließlich 13. März nächsten Jahres.

Berlin. Der **Kaiser** wird zur **Beisetzung** seines Oheims, des **Großherzogs von Baden**, am 7. Oktober in Karlsruhe eintreffen. Bei der Ueberführung der Leiche von der Mainau nach Karlsruhe wird der Kaiser durch den Gesandten v. Eisendecher vertreten. Reichskanzler **Fürst Bülow** wird sich ebenfalls zur Beisetzung des verstorbenen Großherzogs nach Karlsruhe begeben. — Wie aus Stuttgart gemeldet wird, wird auch der **König von Württemberg** persönlich an der Beisetzung teilnehmen.

Köln. (Priv.-Tel.) Der „Köln. Ztg." zufolge findet die Ueberführung der **Leiche des Großherzogs** übermorgen mittelst Sonderzuges von Konstanz aus in Begleitung der großherzoglichen Familie, sowie des gesamten Hofstaates statt. Die Beisetzung erfolgt am nächsten Montag. — Eine **Huldigung** für den neuen Großherzog, wie sie 1852 stattgefunden, ist nicht in Aussicht genommen. Sämtliche Mitglieder des Staatsministeriums dürften dem neuen Großherzog, wie üblich, ihre Portefeuilles zur Verfügung stellen. Man zweifelt aber in eingeweihten Kreisen nicht, daß alle Minister in ihren Aemtern bestätigt werden.

Evangelischer Bund.

Worms. (Priv.-Tel.) Der **Evangelische Bund** zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen trat gestern unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Vertretern seiner Haupt- und Zweigvereine aus allen Teilen des Reiches hier zu seiner 20. Generalversammlung zusammen. Die alte Nibelungen- und Lutherstadt hat ihm einen überaus festlichen Empfang bereitet. Ueber 2000 Festgäste haben sich aus dem benachbarten Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen und Hessen eingefunden. Schon am Sonntag war am Reformations-Denkmal eine deutsch-protestantische Kundgebung veranstaltet worden. In langem Festzuge defilierten die Teilnehmer am Denkmal vorüber, wo sie Kränze niederlegten. — Pfarrer Klein (Mannheim) wies auf die Bedeutung des Auftretens Luthers vor den Reichsständen in Worms hin, an sein Bekenntnis: „Hier